

205795

D¹



DANIEL CZETTEL



1883 — 1908.

BUDAPEST 1908

PESTER BUCHDRUCEKREI-ACTIEN-
GESELLSCHAFT.



Országos Széchényi Könyvtár

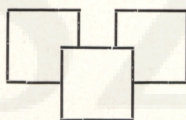






DANIEL CZETTEL

1883 — 1908.



Országos Széchényi Könyvtár

BUDAPEST 1908

Pester Buchdruckerei-Actien-
Gesellschaft.

Magyar
694. l. 42

OSZK



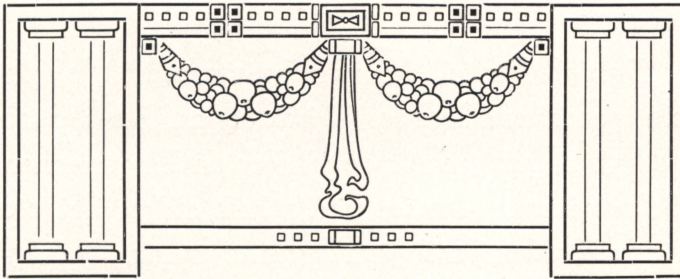
Országos Széchényi Könyvtár



205795



M. N. MUZEUM KÖNYVTÁRA
I. Nyomt. főv. déknapló.
19 09 .év. 233 .sz.



Diese Zeilen sollen von einem ausgezeichneten Mann der Arbeit sprechen; von einer rastlos fleissigen, hochbegabten, schöpferischen Persönlichkeit, die in langer, mehr als ein Vierteljahrhundert während der Arbeit, niemals Zeit fand, von sich hören oder von sich sprechen zu lassen; die alle Freude des Lebens darin fand, auf der Bahn ihrer Ziele unaufhaltsam vorwärts zu dringen und das Vertrauen, das ihr in gewissen Kreisen entgegengebracht wurde, in immer höherem Masse zu rechtfertigen.

Daniel Czettel, der nun bereits seit 18 Jahren als geschäftsführender Direktor an der Spitze der von ihm gegründeten Ersten Ungarischen Schriftgiesserei-Aktiengesellschaft steht, hat die fünfundzwanzigste Jahreswende seiner erfolgreichen Tätigkeit auf dem Gebiete der vaterländischen Schriftgiesserei erreicht.

Die Laufbahn dieses hervorragenden Mannes ist keine alltägliche; auf seinem langen und arbeitsreichen Wege stand überall die Lernbegierde, und die Tatkraft, die ihn immer zu unausgesetztem Schaffen anspornten. Von Jugend an fühlte er den Drang in sich, über den Kreis der grauen Alltäglichkeit hinauszuwachsen und etwas Grosses und Schönes zu schaffen, womit sein Name stolz und verdienstlich verbunden bleibe.

Daniel Czettel wurde 1850 in Abony im Pester Komitate geboren; nach Absolvierung seiner Schulstudien zogen ihn seine Neigungen bald nach den mechanischen Handwerken und um diese ihm zusagenden, kunstverwandten Tätigkeiten kennen zu lernen, erwarb er erst als Praktikant, später als selbständiger Arbeiter weitausgebreitete Kenntnisse.

Zu seinen grossen Leidwesen, konnte er auf diesem Gebiete seine Studien, die ihn bereits auf dem Niveau der Vollkommenheit nahebrachten, nicht fortsetzen; eine schwache Körperkonstitution und häufige Krankheiten hinderten ihm daran, seine Talente auf diesem Felde weiterhin geltend zu machen; er betrat die landwirtschaftliche Laufbahn, um durch ständigen Aufenthalt in freier Luft seine Gesundheit wieder zu erlangen, und seinen Organismus kräftig und widerstandsfähig zu machen.

Diese Hoffnungen und Bestrebungen erfüllten sich in einigen Jahren und gesund, gleichzeitig aber auch in seinen Jugendträumen und Jugendneigungen bestärkt, kehrte er in die Hauptstadt zurück, um seine zwangsweise fallen gelassenen Ideen nunmehr der Verwirklichung zuzuführen.

Er richtete nun vor allem im Jahre 1881 ein Druckerei-Fachgeschäft ein, mit dessen Hilfe er sowohl auf dem Gebiete der Druckerei, wie namentlich auch auf dem der sehr verschiedenen Requisiten, des Materials, der Lettern, die das Druckverfahren erfordert, reiche Erfahrung sammelte. Er unterliess es auch fernerhin nicht seine Kenntnisse zu entwickeln und ein guter Kauf-

mann, der er trotz aller idealen Neigung blieb, sah er bald ein, welch gewaltiger wirtschaftlicher Nachteil dem Lande u. a. auch daraus erwachse, dass das damals bereits sehr fortgeschrittene ungarische Druckereigewerbe gezwungen war, den gesamten Lettern- und sonstigen Materialbedarf im Auslande zu beschaffen, wie wohl alle Vorbedingungen darin gegeben waren, den Ausfluss dieser bedeutenden Geldsummen zu verhindern.

Im Verlaufe solcher Erwägungen gelang es ihm, die Wiener Schriftgiesserei-Firma J. H. Rust, mit der er früher bereits in Verbindung stand dazu zu bewegen, gemeinschaftlich mit ihm in Budapest eine kleinere Schriftgiesserei zu errichten. Das neue Unternehmen prosperierte zwar reichlich, aber es war nicht das, was *Daniel Czettel* angestrebt hatte. Für ihn war dies bloss eine Flügelprobe. Er wollte einem grossen fehlbaren Mangel abhelfen, eine grosse Lücke ausfüllen; er fühlte sich berufen Grosses zu schaffen! So geschah es, dass er sich nach einigen Jahren von den Fesseln dieses kleinlichen, seinen Geist hemmenden Unternehmens befreite und voller Ambition, mit starkem Willen und Schaffens-

freude das Feld der grossen Schöpfungen betrat.

Trotz all seines Wissens und seines Selbstbewusstseins fühlte er sich allein doch nicht stark genug, seine hochfliegenden Pläne zu verwirklichen und in der ihn stets kennzeichnenden klugen Denkungsart suchte er einen Kompanion und fand ihn alsbald in der angesehensten, verdienstvollsten, kenntnisreichsten und erfahrendsten Gestalt des ungarischen graphischen Gewerbes: In *Ritter Sigmund von Falk*. Das Vertrauen das dieser weckte schuf in kürzester Zeit die nötigen Kapitalien, mit denen dann die Erste Ungarische Schriftgiesserei-A.-G. gegründet wurde. Ritter von Falk wurde zum Präsidenten, zum geschäftsführenden Direktor aber *Daniel Czettel* gewählt, dessen grosse Versiertheit auf diesem Gebiete damals bereits in weiteren Kreisen bekannt war. Dies geschah im Jahre 1890.

Das erste was *Daniel Czettel* nun tat, war, dass er eine Studienreise ins Ausland unternahm, um die modernsten Einrichtungen der Schriftgiessereien kennen zu lernen, um erstklassige Facharbeiter anzuwerben, und um sich der Mitwirkung einer der bedeutendsten Schrift-

giessereien Berlins zu versichern, was während der Schwierigkeiten des Anfangs unbedingt nötig war.

Diese Auslandsreise war vom besten Erfolge gekrönt, und heimgekehrt schritt er sogleich an die gewaltige Arbeit der Installation, die mit staunenswerter Schnelligkeit durchgeführt wurde, worauf die erste grossangelegte Schriftgiesserei unseres Vaterlandes ihre Tätigkeit begann.

Die tadellosen Fabrikate des neuen Unternehmens eroberten mit einem Schlage die ungarische Hauptstadt und die Provinz; die grossen Druckereien beeilten sich, ein gutes Beispiel gebend, zu ständigen Kunden der unter starker und zielbewuster Leitung rasch aufblühenden vaterländischen Schriftgiesserei zu werden. Die Ambitionen Daniel Czettels aber waren auch durch so rasche und grosse Erfolge noch nicht befriedigt. Seine Ziele waren höhere; bald machte er sich neuerdings auf die Reise, um nun bereits mit fertigen Fabrikaten auch das Ausland zu erobern.

Er bereiste den gesamten Orient, Italien und Österreich und viele der zahlreichen Abnehmer, die ihm die Korrektheit seiner Fabriksprodukte

zu gewinnen wusste, hat er bis heute festzuhalten vermocht.

Im Jahre 1895 bereicherte er das Unternehmen, das bereits eine bedeutende Tätigkeit entwickelte, mit einem neuen Fabrikationszweig. Er richtete, und zwar auf Grund der modernsten Technik die Herstellung der Messinglinien für Druckereien ein, für die bislang ebenfalls jährlich schwere Zehntausende in die Taschen ausländischer Fabrikanten gewandert waren, namentlich in die Kassen von ein zwei grossen deutschen Firmen, denn damals betrieb man die Faktion dieses Artikels vorwiegend in Deutschland.

Mit welchen Riesenschritten die Entwicklung der Ersten Ungarischen Schriftgiesserei-A.-G. unter der sachkundigen Leitung Daniel Czettels vor sich ging, beweisen am besten einige Zahlen. Das Personal bestand im Jahre 1891 aus 34 Mann und zählt heute 80 Köpfe; damals waren 36 verschiedene Maschinen in Betrieb, heute stehen in den Werkstätten deren 90; die Zahl der Mutterlettern (Matrizen) betrug in 1891 40.000, heute beträgt sie 100.000; das aufgearbeitete Rohmaterial wog damals 45.000 kg.,

heute übersteigt es 130.000 kg. Der Magazinbestand, der zu Beginn 10.000 kg. betrug, beträgt heute 115.000. Die Anzahl der Besteller hat sich im Vergleiche zu den ersten Jahren verfünffacht.

Eine ganze Anzahl neuer hauptstädtischer und Provinz-Druckereien wurden durchaus selbständig eingerichtet, zahlreiche andere, bereits bestehende wurden mit neuen Letternmaterial versehen. Hier ist die vollständige Einrichtung der Druckereien des „Graphischen Kunstinstitutes“, der „Patria“- und „Stephaneum“-Druckereien, der Druckereien der Blätter „ANap“, „Budapesti Napló“, „Neues Pester Journal“, „Budapester Tagblatt“ und „Magyar Ipar“ zu erwähnen, die Lieferung des Letternmaterials für das Pallas-Lexikon, das Umgiessen der Posnerschen Druckerei, die Herstellung des überaus komplizierten Lettern- und Linienbedarfs für das Eisenbahnkursbuch „Utmutató“, die Fabrikation der Lettern und Linien für die neue Druckerei des „Pester Lloyd“, sowie die Versorgung zahlreicher anderer Druckereifirmen und Zeitungen der Hauptstadt, wie der Provinz mit Lettern und anderem Material. Und

zuletzt richtete — eine Tatsache von nicht geringer Bedeutung — Daniel Czettel, respektive die von ihm geleitete Schriftgiesserei die erste Druckerei der Jungtürken in Saloniki ein.

Nichts kennzeichnet die enorme Arbeitsfähigkeit Daniel Czettels besser als der Umstand, dass er neben der umsichtigen Leitung der hiesigen gewaltigen Fabrik auch noch Chef einer in Wien errichteten und mit der Ersten Ungarischen Schriftgiesserei-A.-G. in Konnex stehenden Schriftgiesserei und Messinglinienfabrik ist.

Aber all die ermüdenden und einzeln je einen ganzen Mann erfordernden Berufskreise befriedigen ihn immer noch nicht; ihm geben die Agenden eines doppelten Chefs, einer fortwährenden Organisation und zielkundigen Fachleitung noch nicht genug Arbeit; neben all diesen mühsamen Tätigkeiten konstruiert und entwirft er neue Lettern-Garnituren; viele dieser nach seiner Zeichnungen entworfenen Buchstabenarten sind im Verkehr und erfreuen sich grosser Beliebtheit. Die Postwertzeichen (Briefmarken) wurden in der Staatsdruckerei unter seiner Aufsicht angefertigt. In der Schriftgiesserei

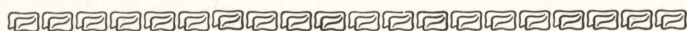
ist mehr als eine praktische Maschine in Betrieb, deren Konstruktion er entwarf und die nach seinen Weisungen und Plänen gebaut wurde; vortrefflich ist ferner seine Erfindung eines Setzkastens mit doppeltem Boden, der den Zweck hat die Bildung von Bleistaub und die damit verbundene Schädigung des Setzers zu verringern, eine Erfindung, die seinerseits bei uns wie auch im Auslande grosses Aufsehen erregte und mit zahlreichen goldenen Medaillen ausgezeichnet wurde. Überhaupt wurden für fachliche Verdienste sowohl dem Unternehmen als auch ihm persönlich reiche Auszeichnungen zuteil.

Besser als es schöne Worte vermögen beweisen die aufgezählten trockenen Daten, die grossen Verdienste Daniel Czettels. In volkswirtschaftlicher Hinsicht leistete er Ungarn damit unschätzbare Dienste, das er die zur Entwicklung des Buchdruckereigewerbes in erster Reihe nötige Lettern- und Linienfabrikation nach den modernsten Einrichtungen und den neuesten ausländischen technischen Errungenschaften hier einbürgerte und so einerseits den hiesigen Druckereien die Beschaffung von aus-

gezeichnetem Material erleichterte, andererseits Hunderttausende im Lande erhielt, die sonst ins Ausland gewandert wären und das Nationalvermögen wesentlich vermindert hätten.

Das ist in kurzer Skizze der Lebenslauf dieses Mannes von eisernem Willen und Fleisse. Sein Wirken ist ein neuer Beweis dafür, wie sehr jemand mit Ausdauer, Begeisterung, Ambition und selbstbewusster Entwicklung seiner schlummernden Kräfte und seines Wissens der Allgemeinheit zu nützen vermag.

Daniel Czettel ist auch heute noch mit jugendlicher Kraft tätig und wir dürfen noch viel von ihm erwarten; aber auch was er bisher schuf, auch die Erfolge die er bisher errang, berechtigen ihn reichlich dazu, um ruhigen Gewissens, mit erhobener Stirne stolz behaupten zu dürfen, dass er nicht vergebens gelebt habe; und sie berechtigen reichlich auch die grosse Zahl seiner Bekannten und Verehrer dazu seine unverjähbaren Verdienste um die Begründung der modernen Schriftgiesserei in Ungarn anzuerkennen!





OSZK

Országos Széchényi Könyvtár



